

Güstrower Anzeiger

2020

VORMITTAG  0°

NACHMITTAG  2°

MORGEN  3°

Rückkehr in die Heimatstadt

Der 39-jährige Güstrower Jens-Peter Schulz wird neuer Pastor der Pfarrkirchengemeinde in der Barlachstadt

Jens Griesbach



Ein echter Güstrower Junge: Der 39-jährige Jens-Peter Schulz tritt die Nachfolge von Mitchell Grell als Pastor der Güstrower Pfarrkirchengemeinde an.

FOTO: NICOLE SCHULZ

GÜSTROW Er ist ein echter Güstrower: aufgewachsen in der Elisabethstraße, Abitur am John-Brinckman-Gymnasium und sogar als Stadtführer war Jens-Peter Schulz am Ende seiner Schulzeit schon unterwegs. „Ich bin also mit allen Highlights in Güstrow vertraut“, sagt der 39-Jährige und lacht. Nach zwölfjähriger Abwesenheit kehrt Jens-Peter Schulz jetzt zurück in seine Heimatstadt – als neuer Pastor der Pfarrkirchengemeinde.

„Es ist wie nach Hause kommen“, blickt er mit Vorfreude auf seine neue Aufgabe. Die vergangenen acht Jahre war Jens-Peter Schulz Pastor in der verbundenen Kirchengemeinde Altkalen/Boddin. „Eine tolle Zeit“ bilanziert der Vater von drei Kindern. Hier war seine erste Pfarrstelle. Zuvor absolvierte er sein Vikariat in Feldberg nachdem er Theologie in Rostock studiert hatte. „In Güstrow liegen dennoch meine Wurzeln“, unterstreicht Jens-Peter Schulz. „Eigentlich bin ich ein Domkind. Das ist meine Heimatgemeinde“, erzählt er. Aber schon seine Großmutter habe ihn immer zu Gottesdiensten und Konzerten in die Pfarrkirche mitgenommen. „Witzig, dass ich da jetzt auf der Kanzel stehen werde“, denkt Jens-Peter Schulz laut nach. „Das hätte ich nicht gedacht.“ Der Güstrower ist froh, dass sich für

ihn „der Bogen wieder schließt“.

Der Kirchengemeinderat der evangelisch-lutherischen Pfarrkirchengemeinde hatte Jens-Peter Schulz vor kurzem auf die freie Pfarrstelle gewählt. Er tritt die Nachfolge von Pastor Dr. Mitchell

Grell an, der Güstrow in diesem Jahr nach einer Auseinandersetzung mit dem Kirchengemeinderat verlassen hatte. Grell war im August mit einem Gottesdienst verabschiedet worden. Er selbst sprach von „tiefen Gräben“ zwischen ihm und dem Kir-

chengemeinderat. Die Kirchenältesten hatten dem Pastor unter anderem eigenmächtiges Vorgehen und eine fehlende Abstimmung vorgeworfen.

Jens-Peter Schulz kennt die Situation, in die er jetzt als neuer Pastor kommt, ge-

nau. „Die Gemeinde will einen Neuanfang“, sagt er. Und dafür stehe er. „Keiner hat Spaß daran, sich zu streiten. Ich will, dass wir alle zusammen in eine Richtung gehen – Pastor, Kirchengemeinderat und Gemeinde.“ Vor allem die 1200 Mitglieder zählende Pfarrkirchengemeinde ist dem Pastor dabei wichtig. „Die Gemeinde hat sich in diesem Konflikt abgehängt gefühlt. Sie muss wertschätzend eingebunden werden“, ist Schulz überzeugt. Sein Ziel sei es, „Freud und Leid miteinander zu teilen“.

Bei dem Schritt, die freie Pfarrstelle in Güstrow anzunehmen, hat Jens-Peter Schulz neben seiner Verbundenheit zu seiner Heimatstadt auch die Situation seiner dreijährigen Tochter bewogen. „Sie hat Epilepsie und wir wollen das als Familie in den Griff bekommen“, sagt er offen. In einer Stadt wie Güstrow sei die Versorgung für seine Tochter besser als auf dem Land. „In Güstrow konnten meine Frau und ich sie jetzt schon in einem integrativen Kindergarten anmelden“, freut er sich.

Im Januar werden die Güstrower den neuen Pastor erstmals in Augenschein nehmen können. Am 31. Januar 2021 wird um 14 Uhr der offizielle Einführungsgottesdienst in der Pfarrkirche stattfinden. Aber bereits am 24. Januar wird Jens-Peter Schulz hier seinen ersten Gottesdienst in der Barlachstadt halten.